



Leon war der Favorit

Amelie, Emeliy, Emma und Lena gleichauf

HÜNFELD. Leon war bei neuen Erdenbürgern in Hünfeld 2020 der Favorit mit neun Namensgebungen. Bei den Mädchen teilten sich den ersten Platz mit jeweils fünf Amelie, Emily, Emma und Lina. Dies geht aus der Statistik des Standesamtes Hessisches Kegelspiel in Hünfeld hervor.

Im Vorjahr lagen noch Ida und Leo ganz vorn. Leo rangierte 2020 nur auf dem siebten Platz, Ida rutschte sogar bei auf den 24. Platz ab. Insgesamt erblickten in Hünfeld im Jahr 2020 433 Kinder das Licht der Welt, im Vorjahr waren es noch 574. Allerdings sind dies nicht nur Hünfelder. Im Standesamt Hessisches Kegelspiel in Hünfeld werden alle Geburten beurkundet, die im Hünfelder Krankenhaus stattgefunden haben.

Auf Platz fünf bei den Mädchen und vier gleichauf kamen Leni und Malia, bei den Jungs folgten auf Platz 2



Bei der Namenshitliste für neue Erdenbürger in Hünfeld gab es deutliche Verschiebungen.

Luca, Elias, Ben, Jonas, Emil, Leo und Lion.

Trotz der Corona-Krise nahm die Zahl der Eheschließungen zu. Heirateten im Jahr 2019 noch 54 Paare, so waren es 2020 bereits 66 Paare, die sich das Ja-Wort gaben. Die Zahl der Sterbefälle sank von 422 auf 358.



Franz Hanika übergab dem Stadtarchiv seine große Datensammlung zum damaligen Heimatkreis Friedland.

Stick voller Geschichte und Geschichten

Übergabe an Hünfelder Stadtarchiv

HÜNFELD. Das Stadtarchiv Hünfeld hat von Franz Hanika aus Burghaun, dem ehemaligen Leiter der Friedlandstube Hünfeld, eine Datenbank mit umfangreichen Informationen zur Verfügung gestellt bekommen.

Die Sammlung umfasst Informationen zur Vertreibung, zum Kreis Friedland und zur Stadt Neustadt an der Tafelfichte sowie unzähligen Digitalisaten in Form von Fotos, Schriftstücken, Büchern und vielem anderen. Mit dem Verantwortlichen der Friedlandstube Hünfeld, Gottfried Herbig, wurde eine Nutzungsvereinbarung für die Daten geschlossen.

Die Datenbank soll im Stadtarchiv gespeichert werden und auf diese Weise zukünftigen Nutzern, wie Schülern der heimischen Schulen oder auch Nachkommen von Vertriebenen, die im Altkreis Hünfeld eine neue Heimat gefunden haben, zur Forschung dienen, teilt Margit Stock, Leiterin des Hünfelder Stadtarchivs mit.

Für die Gestaltung und Programmierung der Datenbank hat Hanika sehr viel Arbeit und Herzblut investiert. Es dauerte einige Jahre, bis

diese Datenbank in der heutigen Form vorlag, sagt Margit Stock. Es ist eine umfangreiche Sammlung, die den Nutzern sehr viele Informationen anbietet und besonders für die nachfolgenden Generationen von großer Bedeutung ist, da diese die Vertreibung nur noch aus Geschichtsbüchern kennen.

Das Stadtarchiv freut sich, diese Informationen zukünftig interessierten Nutzern und auch Historikern zur Verfügung stellen zu können und bedankt sich für die Übergabe der Datenbank sowie bei Gottfried Herbig für die Vereinbarung zur Nutzung, heißt es abschließend in der Mitteilung des Hünfelder Stadtarchivs.



Gottfried Herbig unterzeichnete für die Friedländer die Archiv-Vereinbarung

Fahrerservice mit dem DRK zum Impfen nach Fulda

DRK-Kreisverband und Bürgermeister Tschesnok treffen Vereinbarung

HÜNFELD. Vieles rund um die Terminvergabe und Organisation zur Impfung gegen Corona-Viren wird sich erst in den nächsten Tagen endgültig klären, eines steht aber schon jetzt fest: Der DRK-Kreisverband Hünfeld wird für mobilitätseingeschränkte Bürger, insbesondere die über 80-Jährigen, einen Fahrerservice zum Impfzentrum nach Fulda anbieten. Das haben Bürgermeister Benjamin Tschesnok und der DRK-Präsident Dr. Eberhard Fennel jetzt vereinbart.

Personen, die zur ersten Gruppe gehören und nicht über eine eigene Fahrgelegenheit, beispielsweise durch die Familie, verfügen, können sich, sobald sie ihren Impftermin unter der Hotline 116 117 oder über die Webseite impfterminservice.de vereinbart haben, an den DRK-Kreisverband Hünfeld wenden. Gleiches gilt für mobilitätseingeschränkte Bürger ohne eigene Möglichkeiten durch Familie oder Freunde. Mit seinen ehrenamtlichen Fahrern, dem Bürgerbus Buchfinkenland und den Seniorenbusen der Hünfelder St. Elisabeth Stiftung wird das DRK dann die Fahrt in das Impf-



Das DRK in Hünfeld wird in Abstimmung mit der Stadt Hünfeld einen Fahrdienst für über 80-Jährige oder Mobilitätseingeschränkte zum Impfzentrum in Fulda anbieten.

zentrum nach Fulda organisieren. Sobald die Betroffenen einen verbindlichen Impftermin erhalten haben, können Sie sich unter (06652) 9670-13 oder v.peter@drk-huenfeld.de mit dem DRK-Kreisverband in Verbindung setzen.

Hilfreich ist es, wenn es gelingt, mit anderen Betroffenen aus der Nachbarschaft oder dem Stadtteil einen gemeinsamen Termin zu vereinbaren, um solche Fahrten zu optimieren, heißt es in der gemeinsamen Mitteilung des DRK und der Stadt.

Nach bislang vorliegenden Informationen soll zwar für diesen Personenkreis auch ein Impfangebot durch mobile Impfteams gemacht werden, allerdings erst zu späteren Zeitpunkten. Da es sich aber um Menschen mit einem besonderen Risiko handelt, die möglichst schnell in den Genuss des Impfschutzes kommen sollten, stellt dieses Angebot eine wichtige Ergänzung dar, um tatsächlich dieses Ziel zu erreichen, schreibt das DRK.

Bürgermeister Benjamin Tschesnok ist dem DRK-Kreisverband sehr dankbar, dass er für diesen Dienst den Menschen aus Hünfeld und dem Hünfelder Land zur Verfügung stehen wird.

Bürgermeister hoffen auf Restart

Jahresplanungsgespräch mit Partnerstadt Proskau als Videokonferenz

HÜNFELD. Bürgermeister Krzysztof Pawel Cebula aus Proskau und sein Hünfelder Amtskollege Benjamin Tschesnok hoffen auf einen Restart der Partnerschaft zwischen beiden Städten in 2021. Im Rahmen einer Videokonferenz wurden bereits Eckpunkte für Begegnungen und Austauschprogramme mit Vertretern der Partnerschaftsvereine aus beiden Städten besprochen, die umgesetzt werden sollen, sobald es die Corona-Lage erlaubt.

Bürgermeister Cebula berichtete, dass mittlerweile das öffentliche Leben in Proskau völlig zum Erliegen gekommen sei. Nicht nur Geschäfte und Restaurants seien geschlossen, sondern auch Schulen und Kindergärten und fast die gesamte Verwaltung arbeite im Homeoffice. Für Kinder ab vier Jahren seien Masken in der Öffentlichkeit vorgeschrieben. Der völlige Lockdown in Polen solle bis zum 17. Januar gelten. Für Silvester bestand eine Ausgangssperre von abends 19 bis morgens 6 Uhr am Neujahrstag.

In dem Arbeitsgespräch informierte Tschesnok über die Situation in Hünfeld und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass die bald beginnenden Impfungen mittelfristig zu einer Entspannung der Situation führten. Es sei sehr schade, dass durch die Corona-Situation das Jahr

2020 kaum Austauschprogramme und Begegnungen möglich gewesen seien.

Sollte sich die Situation im Frühjahr entspannen, hoffen die Bürgermeister und Partnerschaftsvereine, an die Begegnungen der Vorjahre wieder anknüpfen zu können. Eine Detailplanung solle allerdings erst im März abgeklärt werden, wenn die Situation besser eingeschätzt werden könne, waren sich die Gesprächspartner einig. Geplant sind unter anderem wieder Schüleraustausche, die allerdings erst nach den Sommerferien vorgesehen werden sollen. Außerdem verabredeten die Partnerschaftsvereine und Bürgermeister eine wechselseitige Fotoausstellung, um den Bürgern der jeweiligen Städte die Entwicklung der zurückliegenden 25 Jahre näher zu bringen. Diese Ausstellung soll ein Teil von Begegnungen zur Vorbereitung des 25-jährigen Bestehens der Partnerschaft zwischen beiden Städten sein. Gesprochen wurde auch über die geplante Proskauer Orchesterparade vom 25. bis 27. Juni, das traditionsreiche Erntedankfest am 11. und 12. September in der schlesischen Stadt sowie ein Gegenbesuch an einem Adventswochenende in Hünfeld.

Spätestens 2022 soll dann das 25-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft gefeiert

werden. Ins Auge gefasst wurden Termine Ende September oder Anfang Oktober 2022.

An den Gesprächen nahmen neben Bürgermeister Tschesnok für den Hünfelder Partnerschaftsverein auch der zuständige Abteilungsleiter Bernd Ebert, Petra Gerhard, die Eheleute Alfred Helgert und Helga Helgert-Hock, Alexander Gradl und Sandra Meinel von der Geschäftsstelle des Partnerschaftsvereins teil. Proskau war vertreten neben dem Bürgermeister durch die Vorsitzende des dortigen Partnerschaftsvereins, Bibiana Zymła, Aurelia Skowronska-Gózdź und Dominika Kotyrbar.



Erstes Kennenlernen per Video-Konferenz zwischen den beiden Bürgermeistern: Von Proskau Krzysztof Pawel Cebula und Hünfeld, Benjamin Tschesnok, sowie mit Vertretern der Partnerschaftsvereine beider Städte.